

gut beraten, wenn er die Aufzeichnungen über die Arbeitszeit nach dem MiLoG nicht nur zwei Jahre aufhebt, sondern den steuerlichen Vorschriften entsprechend zehn Jahre.

Die Aufzeichnungspflicht der Arbeitszeit entfällt für Arbeitnehmer, die ein regelmäßiges Monatsgehalt von mehr als 2.000,00 € haben, wenn der Arbeitgeber dieses Gehalt nachweislich in den letzten 12 Monaten tatsächlich gezahlt hat und dies über Lohnabrechnungen nachweisen kann.

Eine Erleichterung der Aufzeichnungspflicht gilt für Arbeitnehmer, die ausschließlich mit mobilen Tätigkeiten beschäftigt sind, keinen Vorgaben zur konkreten täglichen Arbeitszeit (Beginn und Ende) unterliegen und sich ihre tägliche Arbeitszeit eigenverantwortlich einteilen. Für diese Arbeitnehmer hat der Arbeitgeber nur die Dauer der tatsächlichen täglichen Arbeitszeit aufzuzeichnen (§ 1 Mindestlohnaufzeichnungsverordnung). Nach dieser Verordnung liegt eine ausschließlich mobile Tätigkeit bei der Personenbeförderung vor.

Das Bundesfinanzministerium hat auf die Anfrage des Bundesverbandes für das deutsche Taxi- und Mietwagengewerbe (BZP) erklärt, dass die vorstehenden Erleichterungen regelmäßig nicht für Taxi- und Mietwagenfahrer gelten sollen. Der Taxi- und Mietwagenunternehmer sollte deshalb von diesen Erleichterungen vorsichtshalber keinen Gebrauch machen. Sollten die Aufzeichnungen über die Arbeitszeit der Fahrer allerdings fehlerhaft oder lückenhaft sein, kann im Falle einer Überprüfung unter Umständen eine mögliche Sanktion verhindert werden, wenn sich der Taxi- und Mietwagenunternehmer auf die Mindestlohnaufzeichnungsverordnung beruft.

1.10 Wer kontrolliert die Einhaltung des Mindestlohngesetzes?

Die Einhaltung der Vorschriften über den Mindestlohn, einschl. der Dokumentations- und Aufzeichnungspflichten, überprüft der Zoll. Der Zoll hat dabei die gleichen Befugnisse wie bei der Bekämpfung der Schwarzarbeit. Das bedeutet, dass die Zollbeamten die Geschäftsräume



der Unternehmen betreten dürfen und sich alle notwendigen Unterlagen vorlegen lassen dürfen. Dazu gehören Arbeitsverträge und alle Geschäftsunterlagen, die Auskunft über die Einhaltung der Vorschriften über den Mindestlohn geben, wie z.B. die Arbeitszeitaufzeichnungen, Lohnabrechnungen und ähnliches.

1.11 Welche Strafen drohen bei Nichteinhaltung der Vorschriften über den Mindestlohn?

Verstöße gegen die Vorschriften des Mindestlohngesetzes können als Ordnungswidrigkeit mit empfindlichen Geldbußen geahndet werden. Verstöße gegen die Aufzeichnungspflicht der Arbeitszeit oder die fehlende Mitwirkung bei Prüfungen durch den Zoll können mit Geldbußen bis zu 30.000,00 € bestraft werden. Richtig teuer kann es für den Unternehmer werden, wenn er den Mindestlohn nicht rechtzeitig zahlt oder er einen Subunternehmer beauftragt, von dem er weiß oder fahrlässig nicht weiß, dass der Nachunternehmer den Mindestlohn nicht oder nicht rechtzeitig zahlt. Diese Verstöße können mit einem Bußgeld bis zu 500.000,00 € bestraft werden.

Beauftragt der Unternehmer einen Subunternehmer mit der Erbringung von Werk- oder Dienstleistungen, haftet der beauftragende

Fazit: Eine wie auch immer geartete Umgehung des Mindestlohngesetzes ist nicht zu empfehlen.

2.3 Arbeitszeiten richtig gestalten

Die Arbeitszeiten eines Taxifahrers sind im Arbeitsvertrag konkret zu benennen. Dies ergibt sich aus dem Gesetz über den Nachweis der für ein Arbeitsverhältnis geltenden wesentlichen Bedingungen (Nachweisgesetz – NachwG). Nach dieser Vorschrift trifft Sie als Arbeitgeber die Pflicht, die wesentlichen Vertragsbedingungen des Arbeitsverhältnisses in Schriftform zu erfassen und Ihrem Mitarbeiter auszuhändigen. Der gesunde Menschenverstand sagt Ihnen bereits, welche Vertragsbestandteile für das Arbeitsverhältnis von Bedeutung sind. In einer nicht abschließenden Aufzählung sind zu benennen:

- Personalien der Arbeitsvertragsparteien
- Beginn der Beschäftigung
- Höhe und Zusammensetzung des Arbeitsentgeltes
- Dauer des Erholungsurlaubes
- Kündigungsfristen und natürlich ganz zentral auch die vereinbarte Arbeitszeit.

Sie haben diese Niederschrift, die nichts anderes als der Arbeitsvertrag sein wird, spätestens einen Monat nach dem vereinbarten Beginn des Arbeitsverhältnisses zu erstellen, zu unterschreiben und Ihrem Mitarbeiter auszuhändigen.

Einen an den Mindestlohn angepassten Arbeitsvertrag stellt der Landesverband Hessen für das Personenbeförderungsgewerbe e.V. unter www.taxiverband-hessen.de, weiterklicken zum Menüpunkt Inhalte/Formulare, online zur Verfügung. Sie können einen detaillierten Mindestlohn-Arbeitsvertrag (oder die Alternative des Änderungsvertrages zum Mindestlohn) auch auf der Internetseite der Rechtsanwälte Ficht und Dr. Reitenspiess, Nürnberg, finden. Dieser Vertrag wurde vom

Rechtsanwalt für Arbeitsrecht, Dr. Matthias Köck, für das Nürnberger Taxigewerbe entworfen und ist praxisbezogen ausgearbeitet.

Die Arbeitszeit der Taxifahrer wird im Normalfall acht Stunden bei einer 5-Tage-Woche sein. Wie Sie diese Arbeitszeit auf die einzelnen Wochentage verteilen, können Sie mit Ihrem Mitarbeiter im Rahmen der betrieblichen Erfordernisse und unter Beachtung bestehender Vorschriften vereinbaren. Einschlägig ist hier das Arbeitszeitgesetz (ArbZG).

Tipp: Zur generellen rechtssicheren Gestaltung der Arbeitszeit in einem Taxiunternehmen finden Sie auf der Internetseite des Arbeitsschutzes Hamburg eine kompetente Zusammenfassung mit der Überschrift „Arbeitszeit in Taxenunternehmen gestalten“. Hier wird anschaulich beschrieben, was arbeitszeitlich möglich und was nach geltendem Recht nicht zulässig ist. Das PDF ist nicht leicht zu finden: Klicken Sie weiter auf den Menüpunkt „Themen“ und anschließend unter dem Buchstaben „A“ auf „Arbeitszeit“. Wenn Sie im Downloadbereich nach unten scrollen, finden Sie die Datei. Natürlich können Sie auch „Arbeitszeit in Taxenunternehmen gestalten“ direkt in das Suchfeld Ihrer Suchmaschine eingeben.

Im Arbeitsvertrag müssen Sie dann auch erfassen, welche Vergütung Ihr Fahrpersonal für die geleistete Arbeit erhalten soll. Bis zur Einführung des Mindestlohns konnten Sie unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften mit Ihrem Mitarbeiter vereinbaren, welche Zeitanteile der Arbeit zur geschuldeten Arbeitsleistung gehörten und wie diese im Einzelnen zu entlohnen sind. Sie konnten auch selektiv bezahlen: Verschiedene Tätigkeiten konnten unterschiedlich hoch vergütet werden. So war es beispielsweise möglich, Fahrtätigkeit mit erwirtschaftetem Umsatz höher zu entlohnen als unproduktive Arbeitszeit wie etwa Wartezeiten am Taxiplatz, Fahrzeugpflege und dergleichen.

Eine derartige Unterscheidung von Vollarbeitszeit und minderproduktiven Zeiten, die entsprechend unterschiedlich bezahlt werden, gibt es in anderen Wirtschaftszweigen auch und sie sind keine taxispezifische Ausnahme.

3.2 Taxiquittung und andere Stolperfallen im Steuerrecht

Taxiquittungen

Nahezu alle kommunalen Taxiordnungen fordern, dass eine Taxiquittung auf Verlangen des Gastes ausgestellt wird. Wird eine Quittung nicht oder nicht vollständig ausgefüllt, kann dies als Ordnungswidrigkeit geahndet werden. In Berlin muss die Quittung beispielsweise folgende Angaben enthalten:

- Name und Anschrift des Unternehmers
- Genehmigungsnummer
- Fahrstrecke
- Beförderungsentgelt
- Steuersatz, Datum
- Unterschrift des Fahrers

Da die Taxiquittung umsatzsteuerlich als Kleinbetragsrechnung gilt, ist eine Durchschrift der tatsächlich ausgestellten Rechnung aufzubewahren. Durch Nichtaufbewahrung der Durchschrift ergeben sich erhebliche Risiken, weil die Entdeckung der wiederholten Nichtaufbewahrung einen gravierenden Ordnungsmäßigkeitsmangel darstellt. Solche Unregelmäßigkeiten können durch vorhandenes Kontrollmaterial bei Außenprüfungen leicht entdeckt werden. Außerdem kommt eine Bußgeldfestsetzung nach § 26a Umsatzsteuergesetz in Betracht[4] (siehe S. 142).

Hinweis: Rechnungsvordrucke ohne Durchschlag und ohne fortlaufende Nummer dürfen somit nicht weiter verwendet werden.

Während die meisten Taxiordnungen fordern, dass das Beförderungsentgelt quittiert wird, verlangen die Städte Hamburg und Schwerin, dass der gezahlte Betrag eingetragen wird.

Trinkgeldproblematik bei der Quittungserstellung

Quittung aus der Praxis:



Es ist im obigen Beispiel nicht bekannt, ob die Beförderung durch einen angestellten Taxifahrer oder durch einen selbst fahrenden Unternehmer durchgeführt wurde. Die Begründung für den im Beispiel dargestellten Steuerausfall wird nachfolgend erläutert.

Quittierung durch einen angestellten Fahrer

Trinkgelder für Angestellte sind steuerlich nicht zu erfassen. Die über das Beförderungsentgelt hinausgehende Zahlung ist eine freiwillige Zahlung des Gastes, auf die kein Rechtsanspruch besteht. Die Taxifahrt kostet laut Taxameter 11,00 Euro. Der Kunde teilt mit, dass er eine Quittung wünscht und übergibt dem Fahrer einen Geldbetrag in Höhe von 13,00 Euro mit dem Hinweis: „Stimmt so“.

Wie muss die steuerlich korrekte Quittung ausgefüllt werden? Gesamtpreis einschließlich 7 % USt = 11,00 Euro zuzüglich 2,00 Euro Trinkgeld = 13,00 Euro. Sollten interne Regelungen bestehen, dass das Trinkgeld nicht dem Fahrer, sondern dem Unternehmer zusteht, dann wäre

lange! Ich habe gepennt und fuhr hinten auf.“ Beides ist ganz eindeutig. Dann kann man sich den Anwalt sparen. Aber nicht: „Ich musste bis zum Stand abbremser, als plötzlich der Unfallgegner hinten auffuhr“. Das ist schon zu vage: Musste das Bremsmanöver sein? Wenn ja, warum so abrupt? Wurde geblinkt? Wann? Etc.

Erstrebenswert ist die direkte Regulierung von kleineren Schäden mit dem Unfallgegner. So schnell wie möglich und so großzügig wie nötig. Bevor ihm am Stammtisch erzählt wird, wie viel dabei herauszuholen wäre. Wie weit man dabei gehen will, kann man nur abschätzen, wenn man den Schaden gesehen hat. Wie gesagt ist alles, was über eine Werkstatt oder Gutachter geht, richtig teuer.

4.3 Mitarbeiter: Motivation und Führung

Ein größeres Unternehmen zu führen, funktioniert natürlich nicht als Alleinunterhalter. In meiner Firma habe ich ein hervorragendes Team im Büro und in der Werkstatt, das mir täglich Freiräume verschafft. Dazu musste ich lernen, Aufgaben abzugeben, Verantwortung zu übertragen und in erster Linie zu vertrauen. Denn ohne Mitarbeiter kein Unternehmen. Der wertschätzende Umgang mit Menschen im Allgemeinen und Mitarbeitern im Besonderen, ist Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Unternehmen. Nur gemeinsam wird sich ein Verantwortungs- und Zugehörigkeitsgefühl entwickeln können. Das gilt vor allem für den Umgang mit Fahrern.

Auch wenn es der Chef ist, der Entscheidungen trifft und Ziele definiert, sollte dies dennoch ein gemeinsamer Prozess sein. Je mehr die Mitarbeiter Entscheidungen nachvollziehen können, desto eher werden sie diese akzeptieren. Das bedeutet nicht, sich von einer Zustimmung durch die Mitarbeiter abhängig zu machen. Im Gegenteil. Wer Notwendigkeiten erläutert und verständlich macht, tut sich bei der Umsetzung auch schwieriger Themen wesentlich leichter. Außerdem wird oft erst im Austausch deutlich, dass die eigene Vorstellung und Meinung nicht der Weisheit letzter Schluss sein muss. Viel, sehr viel, wurde durch das

Foto: Fotolia / chase4concept



Feedback meines Teams klarer und strukturierter. So manche Flausen hat es mir auch ausgetrieben. Und das war gut so!

Motivation und Führung sind mehr oder weniger untrennbar. Nur motivierte Mitarbeiter lassen sich führen. Dauerhaft frustrierte „Mit“arbeiter werden nicht mehr „mit“arbeiten sondern eher boykottieren und gefährden so den Betriebsfrieden.

Ich will hier keinen Leitfaden der Motivationskunst erstellen. Eines halte ich aber generell von Bedeutung: Das Betriebsklima! Auch wenn im Taxi jeder für sich alleine arbeitet, so ist doch von Bedeutung, wie die Stimmung in der Firma ist. Wenn sowohl Mitarbeiter als auch Firmenleitung sich freuen einander zu sehen, ist viel gewonnen. Die Zeit für einen „Ratsch“ ist keine unproduktive Arbeitszeit. Interesse und Anerkennung fördern Loyalität und Motivation. Natürlich funktioniert das nicht immer. Ein Team entwickelt sich im Laufe der Zeit und nicht

5. Welches Fahrzeug rechnet sich?

Von Dietmar Fund

Was ein Taxi über eine bestimmte Nutzungsdauer hinweg kostet, ist schwer auf Euro und Cent zu berechnen. Die Gesamtbetriebskosten mehrerer in Frage kommender Modelle lassen sich aber ganz gut näherungsweise miteinander vergleichen. Und manchmal ist der zunächst günstigere dann doch teurer.

Wieviel Nachlass hast Du für Dein neues Taxi bekommen? Diese Frage zählt für viele Taxiunternehmerinnen und -unternehmer zum Smalltalk im Kollegenkreis. Gerne wird mit Nachlässen von mindestens 20 Prozent geprahlt. Noch immer liegt der Anschaffungspreis an erster Stelle, wenn Branchenvertreter ein neues „Zugpferd“ bestellen wollen. Bei selbst-fahrenden Unternehmern spielen Emotionen mit, weil sie im Taxi ihren wichtigsten Arbeitsplatz sehen. Mehrwagenunternehmer sind versucht,

an ihren Fahrerstamm und seine Vorlieben zu denken. So werden munter Prospekte und Preislisten gewälzt und Angebote eingeholt, die über die Folgekosten wenig aussagen.

Betriebswirtschaftlich gesehen, ist das nicht „das Gelbe vom Ei“. Einen besseren Weg skizziert die ADAC Autokostenberechnung, mit der man in mehreren Stufen die Gesamtbetriebskosten verschiedener in Frage kommender Modelle miteinander vergleichen kann, ohne eine Reihe dafür unabdingbarer Kennziffern selbst mühselig zusammensuchen zu müssen. Dieses Rechenwerkzeug mit seiner umfangreichen Datenbank schlüsselt die „Total Cost of Ownership“ (TCO) eines Pkw oder Transporters nach den Bausteinen Wertverlust, Betriebskosten, Fixkosten und Werk-



Peter Sobotta hat die ADAC-Kostenrechnung, die es seit vielen Jahrzehnten gibt, immer mehr verfeinert.

WELCHES FAHRZEUG RECHNET SICH?

Fotos: Dietmar Fund mit freundlicher Unterstützung des Sachverständigen-Büros Sewald & Grellinger, Raubling



Den Restwert eines gebrauchten Taxis ermitteln die Schätzer der DAT sehr individuell und oft mit Unterstützung einschlägig bekannter Gebrauchttaxi-Händler.

Vier Alternativen für Betriebe auf dem Land

Mehr Platz für Fahrgäste und Gepäck muss nicht viel teurer sein als bei einem siebensitzigen Van. Transporter machen allerdings aufgrund ihres hohen Einstiegs an Taxiständen keine gute Figur. Die Großraum-Vans leben von speziellen Einsätzen wie Hoteltransfers oder der Schülerbeförderung.

Fahrzeug	Grundpreis €	zzgl. Extras ⁽¹⁾ €	Nachlass %	Wertverlust u. Zinsen ⁽²⁾ €/Jahr	Fixkosten ⁽³⁾ €/Jahr	Betriebskosten ⁽⁴⁾ €/Jahr	Werkstatt- u. Reifenkosten ⁽⁵⁾ €/Jahr	Gesamtkosten €/Jahr / Cent/km
Ford Grand Tourneo Connect 1.5 EcoBlue Titanium Automatik 5-türig, 88 kW, 1499 ccm, 8-Gang Automatikgetriebe	28.214	990**	20	4.391	1.743	3.259 (5,0 Liter Diesel)	1.732 (77,30 €/Std)	11.125 / 22,3
Mercedes Vito Tourer 114 CDI BlueTEC lang Select 7G-TRONIC PLUS 4-türig, 100 kW, 2143 ccm, 7-Gang Automatikgetriebe	41.455 Beschaffungspreis: 31076 €	Im Preis von „Das Taxi“ eingerechnet	Im Preis von „Das Taxi“ eingerechnet	4.800	2.263	4.132 (6,0 Liter Diesel)	1.975 (102,30 €/Std)	13.170 / 26,3
Toyota Proace Verso L2 2.0 D-4D Executive Automatik 5-türig, 130 kW, 1997 ccm, 6-Gang Automatikgetriebe	47.441	1.084**	27	5.285	2.067	4.099 (6,0 Liter Diesel)	2.150* (76,40 €/Std)	13.601 / 27,2
VW T6 Caravelle 2.0 TDI BMT Comfortline lang 4-türig, 110 kW, 1968 ccm, 7-Gang Automat. Schaltgetriebe (Doppelkupplung)	41.715	515**	20	5.152	1.930	4.572 (6,7 Liter Diesel)	2.331 (89,20 €/Std)	13.985 / 28,0

Preise/Kosten in der Tabelle exkl. MwSt. – gerundet (Rundungsdifferenzen möglich).

** Preise für Taxi-Paket extra eingegeben / Mercedes: Beschaffungspreis enthält Taxi-Paket und Rabatt

¹⁾ Extras nach ADAC-Standard ⁽²⁾ Im Wertverlust enthalten sind 400 € für die Überführung und 100 € für die Zulassung (incl. MwSt.) ⁽³⁾ Kfz-Steuer + Versicherung + 480 € Garagenmiete + 200 € sonstige Kosten (incl. MwSt.) ⁽⁴⁾ Kraftstoff- und Ölnachfüllkosten + 250 €/Jahr (incl. MwSt.) für Wäsche und Pflege

⁽⁵⁾ Angaben der Fahrzeughersteller zzgl. Reparaturkostenpauschale ab 80.000 km Laufleistung

Stand: 14.11.2018



Heute schon ist es ratsam, als Taxiunternehmen über Mobilitätsplattformen wie moovel (Foto), qixxit oder Moovit auffindbar zu sein.

Die Zukunft muss Taxiunternehmer „elektrisieren“

Von Dietmar Fund

Es ist wie verhext: Eben erst haben Deutschlands Taxi- und Mietwagenunternehmer die Einführung des Mindestlohns verdaut und grob umrissen, was der Fiskus künftig von ihnen will. Die Leser dieses Buches haben von Fachleuten und engagierten Unternehmerkollegen gutes Rüstzeug bekommen, um diese Herausforderungen und die nächste, zweistufige Erhöhung des Mindestlohns zu meistern und mit den App-Vermittlern klarzukommen. Schon warten neue Herausforderungen

auf sie, auf die sie reagieren müssen. Dagegen waren die Umstellung von Schwarz auf Helldelfenbein, die Einführung und die schnelle Abschaffung der Trennscheibe oder die kurzlebige Konkurrenz durch Minicars ein „Klacks“.

Die drängendste Aufgabe ist es jetzt, als Taxi- oder Mietwagenunternehmen für die reinen Smartphone-Nutzer überhaupt auffindbar zu werden. Vorbei sind die Zeiten, als Print-Werbung, Visitenkarten am Bahnhofsschalter, in Läden oder in Kneipen Kunden ins eigene Taxi lockten. Heute werden viele spontane Fahrten, aber auch Dienstreisen über Bestell-Apps oder gleich über Mobilitätsplattformen gebucht und wenn möglich sogar abgerechnet. Wer noch keine Kreditkarten akzeptiert, sollte schleunigst Lesegeräte anschaffen und sich am besten auch auf